

vor jeder weiteren Detailverhandlung mit dem Finanzminister sich in's Einvernehmen zu setzen, und fügt das Amendement hinzu, es wolle zu diesem Zweck eine Dreier-Deputation bestellt werden.

Es ist wohl zweifellos, daß die Bestrebungen, eine Herabminderung dieser Steuern zu bewirken, bei der Bevölkerung allgemeiner Sympathie begegnen werden. Namentlich in den siebenbürgischen Theilen muß dies der Fall sein, wo thatsächlich seit Wirksamkeit dieser Gesetze durch das Ueberhandnehmen des Raubwildes eine Decimierung des Viehstandes eintritt, welche nicht unsonstliche Werthe verschlungen hat.

Wie oft hatte man Gelegenheit den Reichstagen in den öffentlichen Blättern zu vernehmen und es ist eigentlich nur darüber sich zu verwundern, daß nicht schon früher eine energische Agitation gegen die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen in Angriff genommen wurde. Wie wir erfahren, wird die von der Conferenz designirte Deputation im Laufe dieser Woche mit dem Finanzminister sich in des Einvernehmen setzen und es ist von der bewährten Coufiance und dem Gemeinsinn des Leiters unserer Finanzen zu erwarten, daß er, wenn nur möglich, die Hand zu einer entsprechenden Transaction bietet. Am nächsten Sonntag findet wieder eine Conferenz in dieser Angelegenheit statt und ich werde Ihnen feinerzeit darüber berichten.

Z u l a n d.

Dr. F. Budapest, 8. März. (Orig.-Corr.) Leichter athmet jeder denkende Patriot noch glücklicher überstandener General-Debatte über das diesjährige Budget auf, nichts inniger momentan wünschend, als endlich einmal meritorischer Thätigkeit unserer Legislatur zu begegnen, nimmermehr aber einer schmerzhaften General-Debatte, die einem halben Hundert Redner ausschließend dazu Gelegenheit gibt, im Sande verlaufende Probleme zu illustriren, oder einzig und allein der Welt zu demonstrieren, daß unser Vaterland par excellence das Land extensiv großer Redner bleibt, daß eben diese oratorische Blumenreichthum die Sterilität an fruchtbaaren Resultaten zu verantworten hat. Als sich für die Regierung die eigenthümliche Majorität von 48 Stimmen herausgestellt, erhob sich durch den Saal „so haben wir doch ein 48er Ministerium erreicht!“ Häuten übrigens gelegentlich der Vertrauensfrage die Minister selbst mit Stimmen diesen, dann wäre jedoch überhändlich die Majorität noch etwas eclatanter hervorgetreten. Ein Factum, an das wir uns kaum zu erinnern vermögen, bleibt es immerhin bloß vierzig Abgeordnete am vorgefertigten Tage als anwesend bezeichnet zu finden, woraus erhellt, wie sehr es sich jede Partei angelegen sein ließ, möglichst zahlreich repräsentirt zu erscheinen. Nicht minder fiel es auf, daß unser Ex-Finanzminister Széll nicht unter denen war, welche dem Cabinet ein Mißtrauensvotum ertheilt; dies mußte umso mehr befremden, als bekanntlich Széll, die gegenwärtige Finanzpolitik des Cabinetes kritisirend, denselben sein Mißtrauensvotum prognosticirte. Auch Wahrman n secundirte Széll, woraus mehrheitlich gefolgert wird, daß diese beiden früheren Koriphäen der liberalen Partei sich mit dem Gedanken trugen, abermals in das frühere Parteilager zurückzukehren, womit der Majorität zwei gewichtige Stimmen zufielen, von denen man mit Recht sagen kann: ponderantur. Gelegentlich bevorstehender neuer General-Debatten sollte um so mehr eine zeitlichzügige, practische parlamentarische Facit platzgreifen, als die Regierung bereits jetzt darauf hindeutet, nur wenig in der gegenwärtigen kurz zugemessenen Session vorlegen zu können, indem, bejahung größerer Reformarbeiten das Ministerium der nächsten Woche bedarf. Während des Hochsommers erfolgt ohnehin die Sitzung der Reichstags-Sitzungen, um eben für die Regierung während des Sommers genügende Arbeitszeit erhaschen zu können. Hier muß also mit der zeitraubenden, rechtlichen Chablone gedrohen, möglichst rasch Hand an's Werk für Reformen gelegt werden.

Budapest, 9. März. Das Abgeordnetenhaus hat die gestern angenommenen Gesetzentwürfe in dritter Lesung zum Beschluß erheben und sodann die Frage in Betreff des israelitischen Landesfiscalfonds in Verathung gezogen.

Wien, 9. März. In der hiesigen russischen Botschaft colportirt man folgende Aeußerung Bismarck's über die Lösung der Hartmannfrage: „Frankreich habe die Frage correct gelöst, die Auslieferung wäre der größte Irrthum gewesen.“

A u s l a n d.

London, 9. März. Die Kaiserin-Königin Elisabeth wurde bei ihrer gestern um 2 1/2 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft von dem Prinzen von Wales im Bahnhof begrüßt und nach Claridge-Hotel geleitet. Die Kaiserin und Königin wird heute die Königin Victoria in Windsor besuchen.

In einem, vom Gefürzten datirten Schreiben Lord Beaconsfield's an den Vizekönig von Irland, mit der Anzeige von der bevorstehenden Auflösung des Parlaments, erinnert der Premier-Minister an die von der Regierung Irland erwiesenen Wohlthaten, spricht sich verurtheilend über diejenigen aus, welche das Irland an Großbritannien knüpfende constitutionelle

gewesen, nicht mehr zum Abschied zu kommen, es' er sich nach Malta einschiffte. Das Uebrige weißt Du.

Ich weiß nichts, Vater, sagte Sara; ich kenne das Verbrechen nicht, das . . .

Und besser, Du lernst es niemals kennen! und ich hätte ohne die Bestimmungen, die ich darüber hinterlassen muß, dessen niemals gegen Dich erwähnt. Du wirst entsetzt sein darüber, wenn ich Dir sage, daß ich nicht weniger als achttausend Pfund beizuschaffen hatte. . . ja! blies nur empor, Sara! und dieser fündigste Mann war Dein Bruder, und mein Sohn. . . und Gott allein weiß, wie trotz Allem er noch immer meinem Herzen theuer ist. Fünftausend erlegte ich sogleich und der Rest sollte in mehreren Raten später getilgt werden. Diese Weisnachten habe ich fünfhundert Pfund gezahlt und nun bleibt das Uebrige von dem Erlös dessen zu tilgen, was ich hier zurücklasse. Was übrig bleibt, und es wird wenig genug sein, ist für Dich, Sara. . . was übrig bleibt von dem, das an jene Menschen auszufolgen ist, die Edward's Wohl und Wehe in Händen haben. Ja, saune nur! Noch halten sie es in ihren Händen, und so lange, bis die Summe voll ist, schwebt die Gefahr über Edward's Haupte. Du wirst die Sache so rasch als möglich zu Ende bringen. In meiner Mappe findest Du in einem festgestellten Packet unter Deiner Adresse alle nöthigen Anweisungen hierzu. Und Alles, was Du zu thun hast, magst Du allein, ohne wen auch immer in's Vertrauen zu ziehen, verrichten. Höre wohl, Sara! alle in. Und nun weißt Du Alles über die ungeliebte Angelegenheit, was Dir zu wissen nöthig war. Du, mein armes, armes Kind! Daß ich Dich nun jaht im Elend zurücklassen muß!

Mein Vater, sagte Sara, und preste ihre Lippen auf seine Hände, laß Dich das nicht sagen. . . ich werde unangetroffen genug haften. . .

Du sollst bei Tante Betty leben und Mark Dir dreihundert Pfund jährlich ausbezahlen. . . armes Kind, die Tante ist nicht von liebevollem Weesen. . . ich wollte, ich wüßte eine freuodlichere Heimat für Dich.

D, Sara fühlte, daß in Zukunft jede andere Heimat für sie die Fremde sein würde.

Hand zerreigen wollen, und betont die Nothwendigkeit, die Solidarität zwischen England und seinen ausgedehnten Gebieten zu festigen. Auf die nächsten Wahlen Bezug nehmend, sagt Lord Beaconsfield, die Macht Englands und der Friede Europas hängen sehr davon ab, wie das Urtheil des Landes ausfallen werde. Die gegenwärtige Regierung vermochte den allen Ländern, namentlich England so nothwendigen Frieden zu sichern, allein der Friede könne nicht nur durch das Princip der Nicht-Intervention erlangt werden, er hänge von der Anwesenheit, um nicht zu sagen von dem überlegenen Einflusse Englands im Rathe Europas ab. Lord Beaconsfield schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das Land wieder ein Parlament entsendend werde, welches entschlossen ist, die Macht Englands aufrechtzuhalten.

Petersburg, 9. März. „Agence Russe“ bezieht den Beschluß der französischen Regierung in der Affaire Hartmann als bedauerlich und schwerwiegend, behält sich jedoch die volle Würdigung desselben bis zu dem Eintreffen der weiteren Details vor.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. März.

Seine k. und k. apost. Majestät geruhen allergnädigst die Uebersetzung des Richters des Rosenberger k. Gerichtshofes, Julius Janosi, zum Sesselbuvorhelfer k. Gerichtshofes zu gestatten.

(Militärisches.) Ernannt werden: zum Stellvertreter des Präses der Remonten-Affairs-Commission Nr. 2 in Großwardein, mit der Bestimmung für die Expedition nach Klausenburg: der Rittmeister 1. Classe: Josef v. K. B. Cz. 811, des 9. Inf.-Regts. (im Regimente übercomplet zu führen; — zum Militär-Caplan 2. Classe in der Kirche: Abram Cioranu, Weltpfarrer der gr.-or. Erzbischöfe in Siebenbürgen; — zum evangelischen Militär-Prediger 2. Classe in der Kirche: Victor Kellern, evang. Seelsorger (P.-C.) der evang. Landeskirche in Siebenbürgen.

Ueberfetzt werden: der Lieutenant-Rechnungsführer Ferdinand Matieyfa, vom 63. Inf.-Regts., zum Stabe des Troler Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph; — die Militär-Bau-Rechnungs-Officiare 1. Classe: Ludwig Karlovsky, von der Genie-Direction in Banjaluka, zur Militär-Bau-Direction in Hermannstadt; Joseph Schäffer, von der Militär-Bau-Direction in Hermannstadt, zur Genie-Direction in Banjaluka; — im Einvernehmen mit dem k. u. g. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel: in der Gefälls-Branch, und zwar bei den Militär-Abtheilungen in den k. u. g. Pferdeucht-Anstalten: der Oberlieutenant Geza Libarlat, vom k. u. g. Jäger-Depot in Nagy-Körös, zum Staats-Bezirke in Fogaras; Die Urlaubs-Berlängerung auf drei Monate gegen Carenz aller Gehühren, unter Befehlung im überzähligen Stande, wird bewilligt dem Oberlieutenant Geza Toth, des 3. Inf.-Regts.

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Classe Johann Jaszek (überzählig mit Wartegeld bei laubt), des 31. Inf.-Regts., als invalid. (Domest. Hermannstadt.)

(Eine wohlverdiente Zurechtweisung.) Im „Tageblatt“ vom 11. März führt ein schwarzer Scribent die Behauptung durch die Erdichtung irr, daß der Herr Minister des Innern, Tija Kálnán, wider die klare Vorschrift des Gesetzes der Universität die Verfügung über das Vermögen einfach entzogen und dieselbe dem Obergespan des Hermannstädter Comitates übertrugen habe.

Wäre dieses der Fall, dann bezögen die Herren Universitäts-Abgeordneten ihre nicht möglichen Dienen umsonst. Kein Mann von Ehre könnte es mit seinem Gewissen vereinbar halten, sich zum bloßen Figuranten-Abgeordneten neben dem allein verfügenden Obergespan wählen zu lassen, und es ließe sich nicht begreifen, wie der Aufpruch im „Tageblatt“ „Zur Auswahl der sächsischen Deputirten“ mit der Aufforderung schließt, nur unabhängige und in der Volkstreue erprobte Männer zu wählen. Zu Nullen neben dem Obergespan wären derlei sächsische Ritter vom Geiste des „Tageblatt“ doch viel zu gut.

Schon der Umstand, daß die Herren Wittstock und Genossen ihre Mandate nicht niederlegten, sondern behielten und gegenwärtig gar so heiß für ihre Wiederwahl wirken, beweist, daß entweder die angeführte Behauptung eine Lüge, oder Wittstock und Genossen nicht im guten Glauben und redlich vorgehen, was wir von ihnen trotz ihrer anderen Parteilage und bedauerlichen Verirrungen doch noch stets voraussetzen geneigt sind.

Im „Tageblatt“ wird dem Herrn Minister Tija Kálnán und dem Herrn Obergespan Friedrich Wächter gültig das Aufschreiben; das Verfügen s'recht aber einzig und allein den gewählten zwanzig Abgeordneten zuerkant. Zu einem Aufsichtsrathe aber, wie es im „Tageblatt“ gedacht wird, braucht man weder einen wirklichen Minister, noch einen wirklichen Obergespan: ein portraittirter Minister und ein ausgestopfter Obergespan, unter deren Augen die gewisse Clique wirtschaften kann wie sie will, das wären die wahren Aufsichtsrathorgane im Sinne des „Tageblatt“.

Die Juristen des „Tageblatt“ sagen: der Obergespan sei nur Aufsichtsrath der Regierung, die wahren und alleinigen Repräsentanten der Eigenthümer des Nationalvermögens und somit allein zur Verfügung berechtigt aber seien die gewählten zwanzig Abgeordneten.

Das Gesetz spricht jedoch anders, als sie es ihren guten Leuten vorzumachen. Der 12. Gesetzartikel vom Jahre 1876 sagt im §. 3: „Der Wirkungsbereich der sächsischen Universität wird hinsichtlich der Verfügung über das Universitäts-Vermögen aufrecht erhalten.“

Es ist eine Lüge, wenn gesagt wird, der Obergespan sei bloß Aufsichtsrath der Regierung und die 20 gewählten Abgeordneten seien die Universität.

Ich habe einmal daran geglaubt, daß Oswald Gray und Du . . . ich sehe, es war ein Irrthum. . .

Das ist Alles vorbei, flüsterte Sara. Also dennoch! Und weshalb denn?

K o n n t e sie in dieser Stunde mit dem Vater darüber sprechen? Nein, o nein! Es würde nur seinen Kummer vermehrt haben. Sie schweig.

Wie, keine Antwort, Sara? Vater, es traten Umstände dazwischen. . . die. . . nein! weder seine Schuld, noch die meine war es, aber diese Umstände trennten uns.

Stillest du die thörichte Zank. Indeß dachte ich, Ihr Beide wäret über derlei erhaben. Gut denn! sollte die Wolke, die zwischen Euch sich erhob, sich jemals zerstreuen, sollte Oswald Deine Hand begreifen, so denke, daß er meine volle Zustimmung im voraus dazu hatte und mein Segen Euren Bund begleiten wird. Trotz seines Stolzes und seiner Laune liebe und achte ich Oswald Gray.

Diese Wolke wird sich niemals zerstreuen, Vater! Gut denn, Du weizt es am besten. Ist es das, was ihn von unserm Hause entfernt hat?

Ja, Vater! D, wenn Du wüßtest, wie Unrecht Du ihm gethan, als Du wäntest, es sei wegen Lady Oswald's letztem Willen.

Ich schrieb an Oswald, fuhr Dornal abbrechend fort, daß er im Notfalle Karoline beschütze und darauf dringe, daß mit ihrem Erbe geschähe, wie ich angeordnet. Sara, sage Mark und Karolinen, daß ich sie mit meinem letzten Alhemzuge hierzu ermahnt. Und den beiden kleinen Jungen, Sara, bringe Du die Edward's Güte und sage ihnen, er hätte noch nach ihm n geschick, um sie noch einmal zu segnen, hätte der Tod ihn nicht zu rasch errett, und daß wir uns brüden wiederfinden werden. Sara's Herz brach zusammen; ihr Schlußgen war nicht länger zu unterdrücken. Sie klammerte sich an des Vaters Brust.

Sei gefast, mein Kind, es ist Gottes Wille, flüsterte er, schwächer und schwächer werdend. Das Leben liegt rein und hell vor Dir, ein langer Sonnenschein! Mir war es zur traurigen Nacht geworden. . .

Der §. 8 des ebenbezogenenen Gesetzartikels verfügt im Gegentheil folgender Maßen: Die Universität hat zum Vorgespan den Obergespan, und zu Mitgliedern 20 Abgeordnete. Das Gesetz macht also den Obergespan als Comes zum Vorgespannen, und damit zum Ersten und zum Haupte der sächsischen Universität, im „Tageblatt“ aber wollen sie den Puff zum Haupt machen und das vom Gesetze bestimmte Haupt der Universität, den Comes, zu einer Wachsfigur mit Augen aus Glas zum Aufsichtsrath in ihrem Sinne degradiren.

Daß die Leute der Tagblatt-Partei sich getrauten, in ausländischen Blättern entfernten Lesern in Wien und im deutschen Reich ein A für ein U, bezüglich ministerieller Verfügungen über das Universitäts-Vermögen wider der Gesetz und Recht vorzumachen, das finden wir, die wir ihre Malice kennen, begreiflich. Daß sie sich aber mit solchem Unflath auch unter den unmittelbaren Zeugen und Kennern ihrer Unrechte hervorwagen, das verdient eine exemplarische Zurechtweisung und zwar umfomehr, als keine einzige Thatfache vorhanden ist, welche ihre Klagen und Beschuldigungen rechtfertigt.

Im Gegentheil wissen sie es durch die von ihnen auf das genaueste geprüfte Wahrheit, daß das Universitäts-Vermögen dem Gesetze gemäß mit einer Umsicht und Amtstreue verwaltet wird, der sie trotz ihrer Gehässigkeit volle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen nöthig waren.

Der Gehalt des Comes von 2000 Gulden beruht auf demselben Rechtstitel, wie die Dänen und Neapolitaner, welche sich die Herren Abgeordneten von dem Herrn Comes anweisen lassen.

Kein Comes der Sachsen war umsonst Comes, nur über den jetzigen wollen sie sich nicht bloß erheben, sondern ihm, der ihren Gehalt anweist, den seinen erziehen.

Der Minister hat den Comes ermächtigt, wenn z. B. der Fagel die Fenster im Nationalhaus einschlägt, oder der Wind einen Sparrenstein herabwirft, solche dringende und nothwendige Auslagen für Reparaturen aus dem National-Vermögen gegen sofortige Rechtfertigung anzuweisen, ohne bezwegen die Universität einberufen zu müssen.

Und wegen dieser in der Natur der Sache liegenden, nothwendigen Berechtigung machen sie Lärm und Spektakel, als ob die ungarische Regierung rechts- und gesetzwidrig über das National-Vermögen verfüge würde.

Noch jeder Comes hat im Nationalhause gewohnt, den jetzigen Comes aber wollen sie: delogiren, aus keinem anderen Grunde, als um zu zeigen, daß sie die Herren sind und daß Tija und sein Ministerium so langen müssen, wie die Generalgewaltigen am Erbin pfeifen. Haben diese Herren Verstand, oder ist ihr kleines Bißchen aus dem Häuschen gefahren?

Ein derartiges Treiben offenbart im parlamentarischen Leben nicht mehr sächsische Züchtigkeit, sondern geradezu eine boshafte Abergheit oder eine alberne Bosheit, die es als ein wahres Glück erscheinen läßt, daß Scandalmacher endlich auf einen Tija Kálnán und Friedrich Wächter gerathen sind, die sie behandeln, wie sie es verdienen.

Aus London, 10. d. M. wird berichtet: Kaiserin-Königin Elisabeth machte gestern vor dem Diner eine Spazierfahrt in HydePark und wurde überall, wo das Publicum sie erkannte, lebhaft begrüßt. Abends waren der Herzog von Teck, Graf und Gräfin Karolyi, Capitän Grosvenor und dessen Gemalin zum Diner bei Ihrer Majestät geladen. Die Prinzessin von Wales hatte mit ihrem Sohne der Kaiserin-Königin einen einständigen Besuch abgetattet. Im Laufe des Nachmittags waren alle in London anwesenden Hofdame und Gesandten und zahlreiche Mitglieder der englischen Aristokratie bei Claridge's Hotel vorgefahren und hatten ihre Namen in das für Besuche bei Ihrer Majestät aufstehende Buch eingetragen. Heute nimmt Kaiserin-Königin Elisabeth das Frühstück bei der Königin im Schlosse zu Windsor und kommt zum Familienadiner in Walborough House.

(Zur Verlobung des Kronprinzen Rudolf.) Das Officierscorps des in Pilsburg garnisonirten 19. Infanterie-Regiments Kronprinz Rudolf richtete an den Kronprinzen folgendes Beglückwünschungs-Telegramm:

„An die Kammer Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf zu Brüssel. Eine erhebende Feyer, die Verlobungsfeyer Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf ist es, die mich wagen läßt, im Vereine mit dem Officierscorps des 19. Infanterie-Regiments unserem erlauchtem Oberst-Inhaber die unterthänigsten, aus tief innerstem Herzen entspringenden Glückwünsche zu dieser Feyer zu entbieten. Die k. k. Oberst.“

Wie man aus Berlin mittheilt, hat Kronprinz Rudolf noch am Abend des Sonntags an den Deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm seine mit der Prinzessin Stephanie vollzogene Verlobung mittheilt. Auch seinen Freund, den Prinzen Wilhelm (ältesten Sohn des Kronprinzen des Deutschen Reiches), den Schriftführer der Kronprinz noch am selben Tage von seiner Verlobung. In München erhielten der König und die Erzherzogin Gisela am Spätabend die telegraphische Mittheilung von dem freudigen Ereigniß. Der König beantwortete sogleich das Telegramm mit einem Glückwunsche und gratulirte auch den Majestäten. Ebenso hat der österreichisch-ungarische Hofverein in München am 8. d. an den Kronprinzen ein Beglückwünschungs-Telegramm abgeschickt.

In der am 9. d. zahlreich besuchten Sitzung des Wiener Gemeinderaths hielt Bürgermeister Newald eine Ansprache, worin er

weine nicht, Sara! Denke, Tod ist mir willkommene Erlösung, seit ich älteren lernen mußte, meinen Namen mit Schande bedeckt, meinen Sohn in Schmach zu sehen. . . Sara! ich fühle solchen Trost in dieser Stunde, daß ich jenes Erbe noch vor meinem Tode an die armen Brüder zurückgeben und keine Bedenken, noch Anstände die Eession erschwerten, wer weiß, wie sich Alles gestaltet hätte, hätte ich vorher die Augen geschlossen.

Seine Stimme war nun so leise geworden, daß Sara kaum mehr hören, sondern nur errathen konnte, was er sagte. Seine Augen schlossen sich und seine Lippen schienen sich in einem Gebete zu bewegen. Sie wollte aufstehen, aber seine Hand schlang sich um ihren Nacken. Bleib, mein Kind, flüsterte er, Gott segne Dich, Gott sei mit Dir!

Sara blieb still und betete in ihrem Herzen. Da trat Miß Bettina ein. — Es ist das Schlimmste, was Du thun kannst, Richard, um diese Stunde noch außer Bett zu sein, fang sie an. Da sah sie, wie seine Augen geschlossen waren. Schläft er? fragte sie Sara. Was ist?

Miß Bettina, die kalte, ruhige, theilnahmlose Bettina stieß einen lauten Schrei aus. Sie beugte sich zu ihm nieder und berührte seine Stirn. Sara sprang empor und blickte mit wildem Entsetzen in das bleiche Antlitz ihres Vaters.

Richard Davenal war zur ewigen Ruhe eingegangen. (Fortsetzung folgt.)

N o t i z.

(Zur Charakterisirung der Völker.) Das Breslauer Monatsblatt „Nord und Süd“ erinnert an folgende Urtheile Charles Sealfield's: „Das Unglück der deutschen Literatur bestand darin, daß sie der Zukunftsort war, wo das unbedeutendste politische Leben der Nation sich austobte, ausweinte, ausprotestete. Die Franzosen sind wie kleine Kinder, die sich mit Zuckerröbchen trösten lassen. Sie sind nicht unzubringend; sie fallen wie Regen auf die Weine und legen sich sofort wieder an den Sonnenhosen und machen Toilette. Der Amerikaner ist ein Bengel, der es noch zu etwas bringen wird, der Engländer ein Mann, aber ein unangenehmer Nachbar. Der Engländer ist tapfer, wenn er genug gegessen und getrunken hat, der Irländer, wenn er getrunken hat, der Schotte, wenn er weder gegessen, noch getrunken hat. Der Russe und Pole ist ein raffinirter Barbar.“

anlässlich der Verlobung des Kronprinzen, mit den wärmsten Worten...

Das offizielle "Prager Abendblatt" meldet: Die Trauung des Kronprinzen wird nach Ablauf eines Jahres in Brüssel stattfinden.

Der Prager Stadtrat hat in seiner Sitzung beschlossen, eine Deputation an das belgische Hoflager abzuschicken...

Die neuesten aus den Telegrammen unseres geistigen Blattes bekannt. (Programm) zu der feierlichen Sitzung der Stadtvertretung...

(Weinmarkt.) Am 14. und 15. d. findet in Arad ein von der Akader Handels- und Gewerbelammer veranstalteter Weinmarkt...

(Personalnachricht.) Der verdienstvolle Pfarrer von Ubrudbanya, Sr. Hochwürden Herr Dionysius Koroneli, ist zum Erzbischofen ernannt worden.

(Wohltätigkeitschronik.) Sr. Excellenz der Bischof von Siebenbürgen Dr. Michael Fogarasy hat zur Errichtung einer neuen Orgel in Szekely-Udvarhely im Vorjahre 250 fl. und nun abermals 250 fl. der Kapuziner Schule in Ungarn 10 fl. gewidmet...

(Literarisches.) Im Verlage des Budapest Verlagsbuchhändlers Wilhelm Meißner erscheint die in Deutschland herausgegebene "Goldene Biografie"...

(Scherzlicher Selbstmord.) In der Ortschaft Bród des Máramaroser Comitates hat — wie man dem "Pesti Hirlop" schreibt — das Ehepaar des dortigen rumänischen Bauers Porcius Brolos, geb. Hajia Bivooan...

(Ein dröcklicher Censurstrich) wird von einem alten Theaterfreund der Wiener "Presse" berichtet. In den vierziger Jahren wurde im Theater an der Wien ein Volksstück gegeben...

(Ueber eine Teufelsbeschwörung) in dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts und in der Nähe des aufgelassenen Duffeldorfer Berges...

(Gegen Edison.) Im "Deutschen Montagsblatt" veröffentlicht Dr. Werner Siemens einen Brief, in welchem er ein gut Theil des Edison'schen Rahmens für sich in Anspruch nimmt...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

gramm nicht ganz eingehalten worden sein. — Bei der Kissingen Kirchenbau-Lotterie fiel wieder der Haupttreffer auf Nr. 215,764 erst in zweiter Ziehung...

(Während man in Österreich und Aroslo) jubiliert, hat der Durchbruch des Gotthard-Tunnels in Wien eine sehr deplacirte Folge gehabt.

(Der Kopf Victor Hugo's.) Der Pariser "Figaro" erzählt die folgende Anekdote: Victor Hugo und Emil Augier sind intime persönliche Freunde...

(Die Lebensversicherung der Kaiserin Eugenie.) Wie der Pariser "Figaro" meldet, reclamirt Rouher als Bevollmächtigter der Kaiserin Eugenie von den französischen Lebensversicherungs-Gesellschaften...

(Von einem klugen Elephanten) wird aus Moskau folgende ergötzliche Geschichte erzählt: In einer der vergangenen Nächte brach in dem Comptoir des zoologischen Gartens Feuer aus...

(Ein Hund im Meere.) Am 12. v. M. ruderen, so wird von der Insel Ullie an der Westküste Norwegens geschrieben, einige Fischer aus dem Fjord, um ihre Netze zu fischen...

(Entdeckung eines Mastodon.) Vor einiger Zeit berichteten amerikanische Journale von der Entdeckung eines riesigen Mastodons im Stadtgebiete von New-Bindjor im Staate New York.

(Das Muttergottesbild in Harem.) Aus Teheran wird der folgende Vorfall erzählt: "Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit daselbst, die schon zweimal in Europa war, ließ vor einigen Wochen durch einen dazu bestimmten Agenten zwei georgische Mädchen ankaufen...

(Gegen Edison.) Im "Deutschen Montagsblatt" veröffentlicht Dr. Werner Siemens einen Brief, in welchem er ein gut Theil des Edison'schen Rahmens für sich in Anspruch nimmt...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

(Ein gelobtes Räthsel.) Am 1. März wurde in Greifswald ein Räthsel gelöst, das viele Jahre hindurch Universitäts- und andere Kreise in der Stadt beschäftigte.

(Korterie-Mathew.) In Bayern haben sie mit ihrem Lotterien Mathew. Nach der in der vergangenen Woche vorgenommenen Ziehung der internationalen Kanustausstellungs-Lotterie...

da kam ein ganz besonderes findiger Chinese auf die Idee, ein Journal ins Leben zu rufen, das drei Mal am Tage und ein Mal des — Nachts erscheinen, angeblich deshalb, um den Bewohnern des "himmlischen Reichs" jede, auch die unbedeutendste Nachricht jederzeit "brühheiß" zukommen zu lassen.

Der Mandarin kam, der jetzt im festesten Schlafe lag. Der Mandarin wird geweckt, der Austräger hält ihm das neue Journal unter die Nase. "Kri-ki-ki-bu-bu-bu!" — auf gut deutsch etwa: Kreuzhochschreckenoth, donnerte der Mandarin...

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Der Mandarin, "hat man denn jetzt selbst bei Nacht keine Ruhe mehr, daß Ihr es wagt mich so schonungslos aus dem Schlafe zu wecken mit Eurem — Nacht-Journal?" und bei diesen Worten machte der Mandarin Miene, nach einem zu Häupten des Bettes stehenden Bambusrohr zu greifen.

Essentielle Dankagung.

Allen Denjenigen, die unfern unergötlichen, leider von Tode so schnell dahingerafften Oberhauptes, des Gutsrichters Gottfried Brunner, die letzte Ehre erwiesen und ihn zu Grabe geleitet, sagen ihren aufrichtigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

(Literarisches.) Dr. Wilibald Müller's Universal-Handbuch für den Privat- und Geschäfts-Verkehr mit vollständigen Preisverzeichnissen...

Budapester telegr. Börsenbericht vom 11. März 1880.

Table with 2 columns: Item Name and Price/Value. Includes Ungarische Goldrente, Eisenbahn-Aktien, etc.

Wiener telegr. Börsen- u. Wechsel-Course vom 11. März 1880.

Table with 2 columns: Item Name and Price/Value. Includes Goldrente, Staatsanleihen, etc.

Sin zu beherzigender Rath.

Jeder, der über das Leben und die Gesundheit mehrerer Menschen zu wachen hat, also jeder Familienvater, Fabrikbesitzer, etc. sollte sich mit einem Mittel versehen, das als der Original-Franzosenwein mit Salz rasche Hilfe bei den verschiedensten Anzügen und internen Erkrankungen leistet.

Arverési hirdetmény.

Sz. kir. Erzsébetváros tanácsa által közhírre tetetik, hogy a városi közönség tulajdonát képező bor, szesz és pálinka árulási jog egy béreltben, és a serfőzés és árulási jog külön 1880. márczius 23-án, d. e. 10 órakor, a városi tanács helyiségében tartandó közárverés útján 1880. évi ápril 1-től 1882. december végéig terjedő időtartamra haszonbérbe adatik.

A szesz és pálinka árulási jog kizárólagos, mert csak a haszonbérő szesze vagy pálinkája korcsmároltathatik.

Egy évi haszonbérre nézve a bor, szesz és pálinka árulási jogért felkialtási ár 6000 frt., a serfőzés és árulásért 400 frt.

Kik az árveréshez szólni akarnak, bánatpénzül készpénzben vagy bérceérték szerint számítandó alampapírokban az árverés megkezdése előtt a kiáltási ár 10 %-át letenni tartoznak; ezenkívül egyidejűleg a cautio is letendő és pedig: készpénzben az évi bér egyzseres összege, ingatlanokban az évi bér kétszereses erejéig. Ingatlan cautio az ingatlan értékének 10 %-a, melynek kifizetése okmányokkal igazolandó; ezenkívül előleges nyilatkozat adandó a cautio tekkönyvezhetősére nézve. Ugyanezt kötelesek teljesíteni azok is, kik zárt ajánlattal kívánják a haszonbérhez szólni, illetőleg a zárt ajánlatok melléklendő a bánatpénz és a letendő cautioról szóló okmányok. A zárt ajánlatok csak a nyilvános árverés megkezdéseig fogadlatnak el 50 kros bélyeggel ellátottan. Fekvő cautio elfogadtatik Erzsébetvárosban, Kis-Küküllő megye egész területén és ezen megyével szomszédos megyék területén fekvő birtokokban. A zárt ajánlatokban kijelentendő, hogy a haszonbéri szerződés pontjait teljesen ismeri az ajánlkozó, és azoknak magát aláveti.

Egyelőre összegű szóbeli ígéret és az írásbeli ajánlat közt a szóbeli bir elsőbbséggel. További feltételek a tanácsi irodában megtekinthetők. Erzsébetváros, 1880. márczius 5-6n.

Tompa, polgármester.

Joseffi Antal, aljegyző.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

- Am 16. März (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen des Nicolae Fatu in Algen, — am 21. März jene des Joh. Schneider in Warpob, — am 22. März jene des Christea Sena in Szelishe und jene des Boghite Sibic in Boplasa, — am 26. März (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Georg Muntean in Klein-Scheuern. (Hermannstädter Gerichtshof). — Am 20. März Vicitationen des Michael Vene in Sopotis. (Klausenburger Gerichtshof). — Am 22. März Vicitationen des Juon Gabeanu in D. Dalpa. (Karlburger Gerichtshof). — Am 22. März Vicitationen des Friedrich Goldner in Fogaras. (Dortiges Bezirksgericht). — Am 22. März Vicitationen des Mich. Balogh in Sajó-Uboarhely. (Dejter Gerichtshof). — Am 22. März Vicitationen der Rosalia Komaromi in Viski. (Debrecz Gerichtshof). — Am 22. März Vicitationen des Stefan Barabi in Demany. (Szamos-Ujvári Bezirksgericht). — Am 22. März Vicitationen des Michael Bajda Kabar in Nagy-Rita, — am 24. März jene des Albert Rodacs in Septi-Szent-György, — am 30. März jene des Aron Genter in Bobol. (Septi-Szent-Györgyer Bezirksgericht). — Am 23. März Vicitationen des Georg Schuster in Szécsény. (Schäßburger Bezirksgericht). — Am 23. März Vicitationen des Theodor Feladó in Baboverem. (Nagy-Enyeder Bezirksgericht).

Zur Beachtung!

Das städtische Waisenamt hat mit Erlaß ddo. Hermannstadt am 24. October 1879, 3. 1571/1879, die Genehmigung dazu erteilt, daß das zur Verlassenschaft nach Samuel und Katharina Schneider gehörige, in der Reugasse sub Haus-Nro. 34 gelegene Haus, — Hermannstädter Grundbuch-Protokoll Nro. 1735 A. + D. 3. 1, top. 3. 879, 880, — licitando verkauft werde.

Dieses wird hiemit neuerlich bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß die Versteigerung des obbeschriebenen Hauses am 18. März l. J., als dem dritten und letzten Termine, Schlag 9 Uhr Vormittags, in dem zu versteigernden Hause beginnen wird, und daß die Bedingungen in der Kanzlei des Nachlaß-Curators Advocaten Ludwig Klein in Hermannstadt (Hiltauerstraße Nro. 1, l. Stock) zu Jedermanns Einsicht aufliegen. (125) 1-3

Gummi- und Fischblasen.

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Tugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Tugend fl. 2-3;

Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Betteinlagen, Regenmäntel, Urnhälter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel versendet discret per Nachnahme

die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, l. Köllnerhofgasse Nro. 4.

Rundmachung.

Das Hotel „Hungaria“ (vormals „Zur Sonne“) in Karlsburg am Hauptplatze ist zu verpachten oder zu verkaufen.

Daselbe hat im Stockwerke 7 Gastzimmer, Parterre 4 Zimmer, Küche und Kammer. Im Hofe ist Stallung, Sommerküche, Waagenremise und Wirthschaftswohnung. Im Garten Sommertheater, zwei Regelpapnen, Kellerei, Küche und gefüllte Cieggrube.

Das Nähere ist beim Eigenthümer Advocaten Max Pogatsnik in Déva zu erfahren. [119] 2-3

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens



und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwache des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Zu haben in Hermannstadt bei Friedr. Thalmayer, Droguist; August Teutsch, „Apothek zum Löwen“; in Karlsburg bei Jos. Nagy, Apotheker; in Kronstadt: „Apothek zur Hygiea“ des Eduard Kugler; „Apothek zum goldenen Löwen“ des Friedrich Stemer; in Klausenburg bei Johann Biro, Apotheker; Dr. Georg Hintz, Apotheker; in Mühlbach bei J. Ludwig Binder, Apotheker, und J. C. Reinhardt, Apotheker; in Schässburg bei J. M. Weber, Apotheker; in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mittlbach, Apotheker; in Lemberg bei Sigmund Rucker, Apotheker.

Centralversandt: Apotheker C. Brady, Kremsier, Mähren. [593] 25-52

Die Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Co. in Wien, III., Marxergasse 17, neben dem Sophienbad.

Da wir die Commissions-Lager in den Provinzen sämmtlich eingezogen, weil es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabricat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden sich von jetzt ab directe an unsere Fabrik in Wien wenden zu wollen.

Selbst gearbeitete Möbel für Salons, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Spefen für die früher gehaltenen Commissionsräger entfallen, zu 10% Nachlaß vom Preis-Tarif, welchen auf Verlangen gratis und franco einsehen. [415] 36-52

Mattoni's Ofner Königs-Bitterquellen.

Franz Deak-Quelle, St. Stefans-Quelle, Hunyadi-Mathias-Quelle, Graf St. Szechenyi-Quelle,

prämiirt bei den Weltausstellungen Wien 1873 Verdienstmedaille; Paris 1878 silberne Medaille.

Bestens empfohlen von den Herren Königl. Räten: Dr. Karl Hoffmann, Prof. Dr. Johann Diescher und Herrn Professor Karl Than, Budapest, und vielen anderen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes. (103) 2-10

Besitzer: Mattoni & Wille, k. k. österr. Hof-Lieferanten, Budapest, Franz Josefsplatz Nr. 3 (Dianabad).

Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

BRUST-KRANKHEITEN UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Sirap d'Hypophosphite de Chaux de Grimault et Co., Pharmaciens à Paris.

Sirap überraschend schnell das Gefühl des Wohlseins wieder. Man dringe auf die Etiquette Grimault & Comp., um das edle Mittel zu erhalten.

Haupt-Depôt in Wien für En-gros-Verhandlungen bei Bruno Raabe, Bäderstraße Nro. 1; Philipp Röder, Wienstraße Nro. 15; — General-Depôt für Ungarn: in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher & Söhne, Friedrich Thalmayer, Kaufleute; bei den Apothekern W. Platz, C. Jikell, C. Müller, W. F. Morscher; in Schässburg bei J. B. Teutsch. [770] 14-20

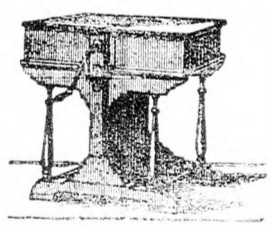
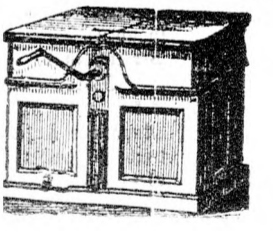
Seit 12 Jahren ist dieses angenehme Mittel beliebt und populär. Bei hartnäckigen Husten, Catarrh, Keuchhusten und anderen Brustleiden, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenentzündung liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten, die nächtlichen Schweiß hören auf und der Kranke erlangt rasch die Gesundheit.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Die erste k. k. auschl. privil.

Wäsche-Rollen- und Pressen-Fabrik

Klein, Werginz und Comp., Wien, VI., Kasernengasse 6,



empfehlen ihre neu erfindenen, patentirten Wäsche-Rollen in Form von verschiedenen Weibschiffen, als Speisefisch, Käse n. s. w., und solche verbunden mit Auswinder-Pressen. Die Handhabung dieser Rollen ist zufolge der vortrefflichen englischen oder Steinbrudkraft eine ungemein leichte und kann die kleinste und größte Wäsche überraschend schnell gerollt werden; die mannigfaltige Form, in welcher diese Rollen erzeugt werden, verzußolge sie auch als zierende Einrichtungsstücke in jedem Wohn- und Wohnzimmer passende Verwendung finden können, eignet sich die Anschaffung besonders für Gastwirthschaft, Villenbesitzer, Landbewohner, sowie für jeden Haushalt.

Achtjährige Garantie.

Preis für einen Speisefisch mit Rolle . . . von fl. 20 anfw. „ „ „ Trumeaufasten mit Rolle „ „ 25 „ „ „ eine Wäscherolle verbunden mit Auswinderpresse . . . „ 15 „

Briefliche Bestellungen werden gegen Nachnahme effectuirt, Prospective gratis und franco zugesandt. [91] 5-12

Das im Jahre 1858 gegründete erste österreichische Annoncen-Bureau A. Oppelik, Wien, Stadt, Stubenbastei Nro. 2

(Eckhaus der Volktheil Nro. 36), empfiehlt sich zur Beforgung von Annoncen aller Art für sämmtliche in- und ausländische Journale. Für eine reelle Ausföhrung aller einkaufenden Aufträge bürgt die allgemein als solid bekannte und älteste Firma dieser Branche in Oesterreich-Ungarn. Preis-Courante und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Schönheit! Jugendfrische des Teints!

Unübertroffen von allen bis jetzt erzeugten Seifen bewährt sich einzig und allein die ausgezeichnete, allgemein anerkannte

SAVON RAVISSANTE

von Dr. Lejosse in Paris. Diese ist die beste und renomirteste Seife der Welt. Wer sie einmal erprobt, wird sich nie einer anderen Seife bedienen. Der Erfolg wird garantirt. — Preis eines Stückes 50 kr.

Als unübertreffliches Hautverschönerungs-Mittel wurde von der Damenwelt allgemein anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche, echte

RAVISSANTE

von Dr. LEJOSSE, Paris.

Dieses weltberühmte Hautreinigungs-Mittel hat sich von allen Schönheits-Mitteln als das realiste und wirksamste erwiesen. Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, gelbe Flecken, sowie alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen. Die RAVISSANTE gibt dem Teint eine auffallend schöne, blattsamartige Jugendfrische, macht Haut und Hände blendend weis und zart, wirkt kühlend erfrischend und erhält eine zarte Haut bis in das späteste Alter. (83) 3-6

Echt zu haben in Budapest nur bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nro. 7;

in Hermannstadt bei Hr. W. F. Morscher, vormals Adolf Albrecht; in Kronstadt bei Herrn Joh. Gooss, Apotheker.

Eine grosse Orig.-Glaskapsel fl. 2.50, eine kleine fl. 1.50. Central-Depôt bei Heinrich Schwarz, Budapest, Museum, Ringstrasse Nr. 41.

ADOLF BERMAN, Papier-Handlung und Visitekarten-Fabrik, Wien, I., Fleischmarkt Nro. 16.

- 100 englische Briefpapiere und Couverts (zusammen) fl. —.70
 - 100 englische Briefpapiere mit einem Buchstaben und Couverts (zusammen) „ —.80
 - 100 englische Briefpapiere mit farbigen Notogrammen und Couverts (zusammen) „ 1.20
 - 100 englische Briefpapiere mit ganzem Notogrammen (Neuestes) „ 1.50
 - 100 englische Briefpapiere in 5 Modelfarben fortirt per 100 Stück um 25 fr. und höher.
 - 50 Briefpapiere und Couverts mit Blumen, Thieren oder Initialen in Goldprägung Kleine Formate entsprechend billiger.
 - 100 Visitelarten, schön gedruckt „ —.50
 - 100 Visitelarten, feinst lithographirt „ 1.20
 - 50 Visitelarten auf farbigen und schwarzem Carton lithographirt (Neuestes) „ 1.—
 - 50 Visitelarten, reich mit Gold verziert „ 1.50
 - 1000 Quart-Briefpapiere mit Firmabrud „ 4.50
 - 1000 Quart-Briefpapiere mit Firmabrud „ 8.—
 - 1000 Quart-Couverts mit Firmabrud „ 2.80
 - 1 Geprütz, 500 Blätter fl. 1.50, 1000 Blätter „ 2.50
 - 1000 Geschäft-Adressen „ 3.—
- Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt. [106] 2-3

Börse-Operationen

vollführt contant Bouthaus „Leitha“, Wien, Neudenschuß Nro. 1,

mit Gewinn, und zwar: a) bei bloß beschränktem Verlußt; b) bei bloß beschränktem Verlußt; c) bei Depotverhalten, bis die Effecten mit Nutzen realisirt.

Speculationskäufe prompt und discret. Contingential-Geschäft (bloß 10 bis 35 fl. Dedung für 1000 fl. Effecten), Provision nur 50 fr.

Contante Beforgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in das Wechsel-Geschäft einschlagenden Aufträge. Universal-Verloofungs-Kalender mit interessanter, anregender und inhaltreicher Proschule gratis und franco. [64] 12-12